Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Auftaktveranstaltung Basispraktikum

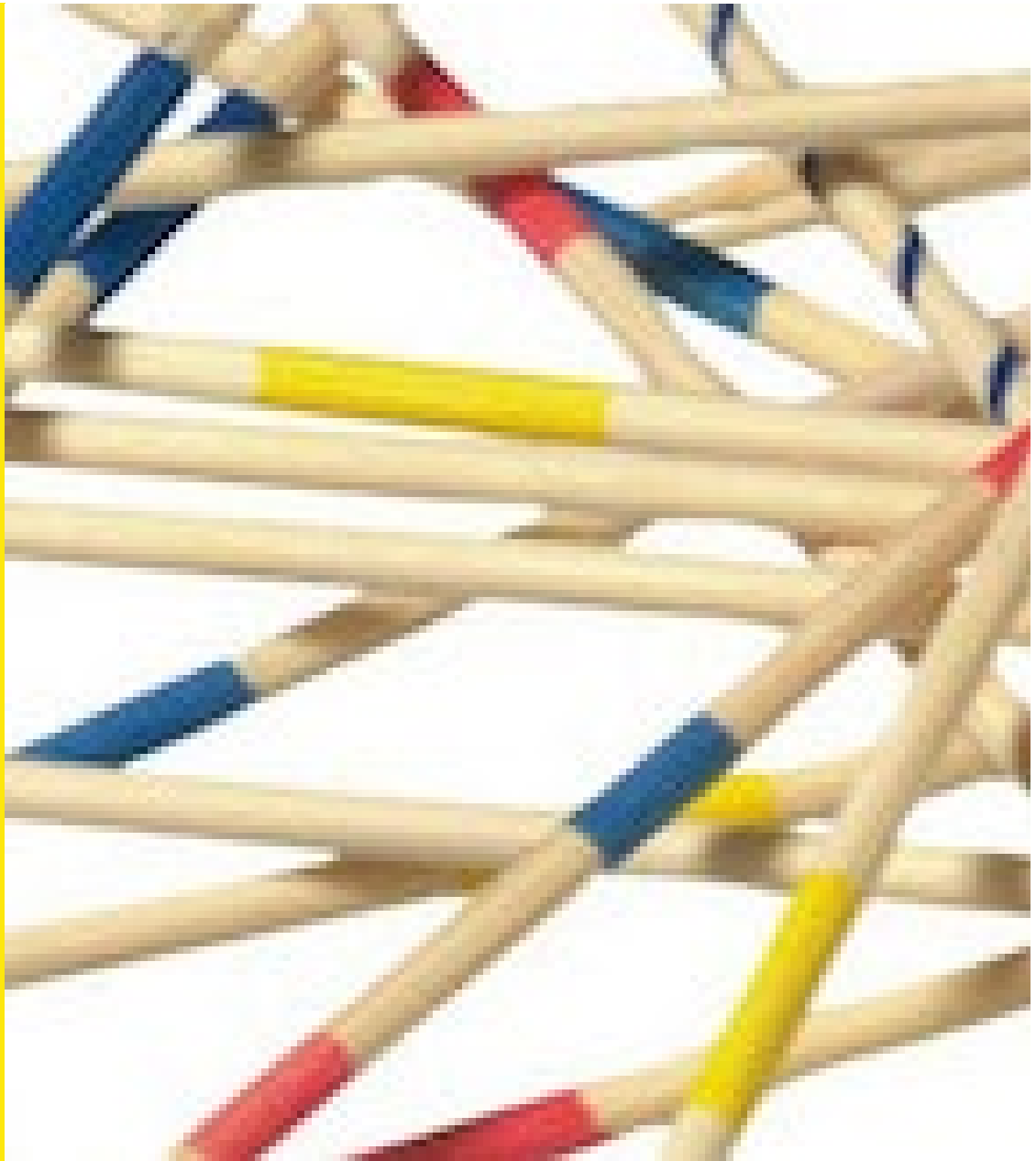
Informationen für Praxislehrpersonen

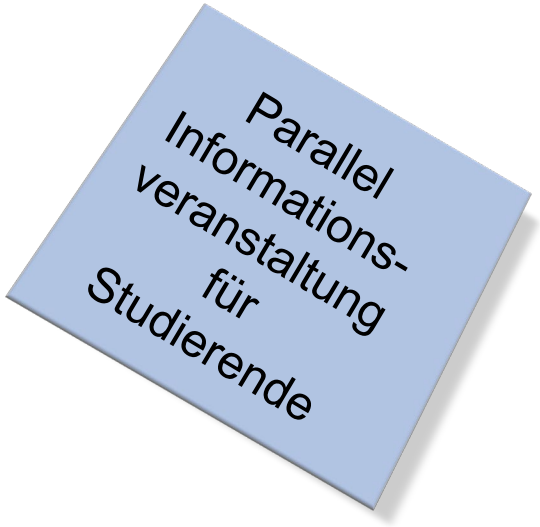
Professur für Berufspraktische Studien und Professionalisierung

Institut Primarstufe

Melanie Billich-Knapp

Herbstsemester 2026





Ablauf

Plenum: 18.00 – ca. 18.30 Uhr

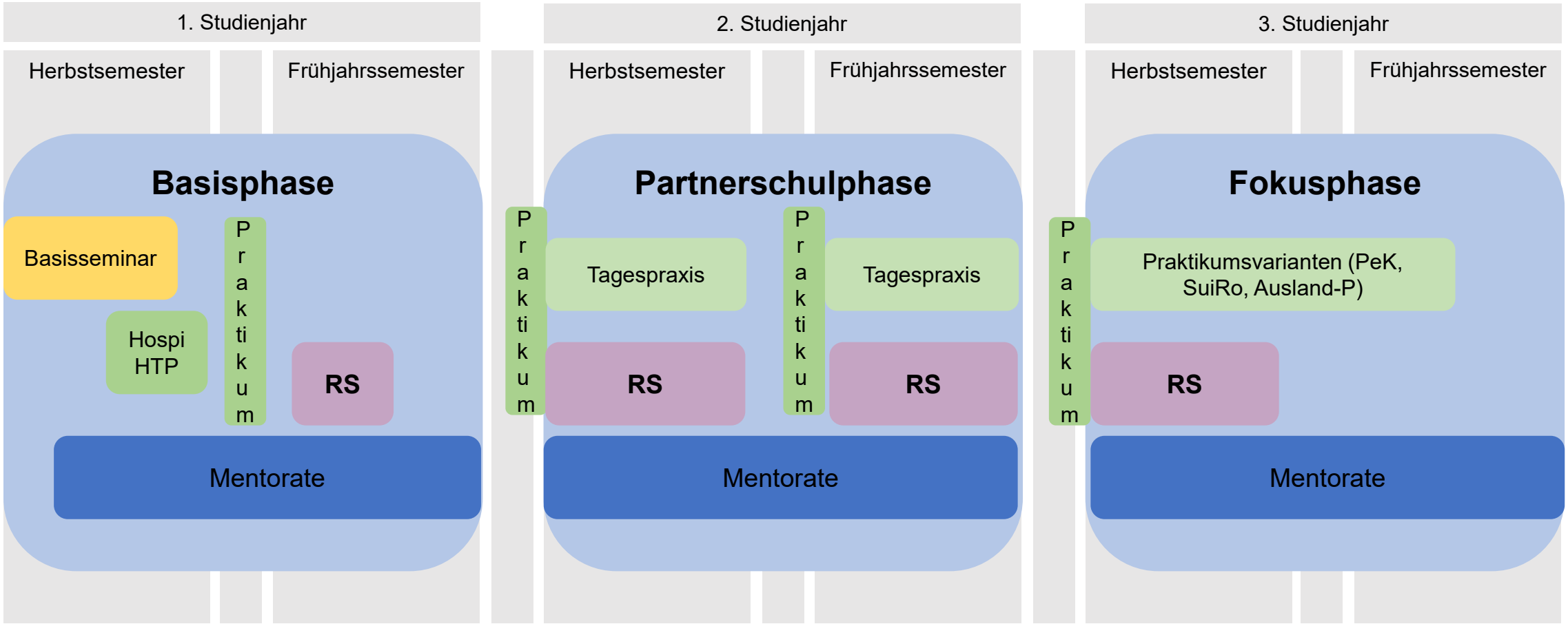
1. Berufspraktische Studien im 1. Studienjahr
2. Ablauf, Begleitinstrumente und Beurteilung im Basispraktikum
3. Rahmenbedingungen und Regelungen
4. Zentrale Termine

Mentoratsgruppen: ca. 18:45 – ca. 20.00 Uhr

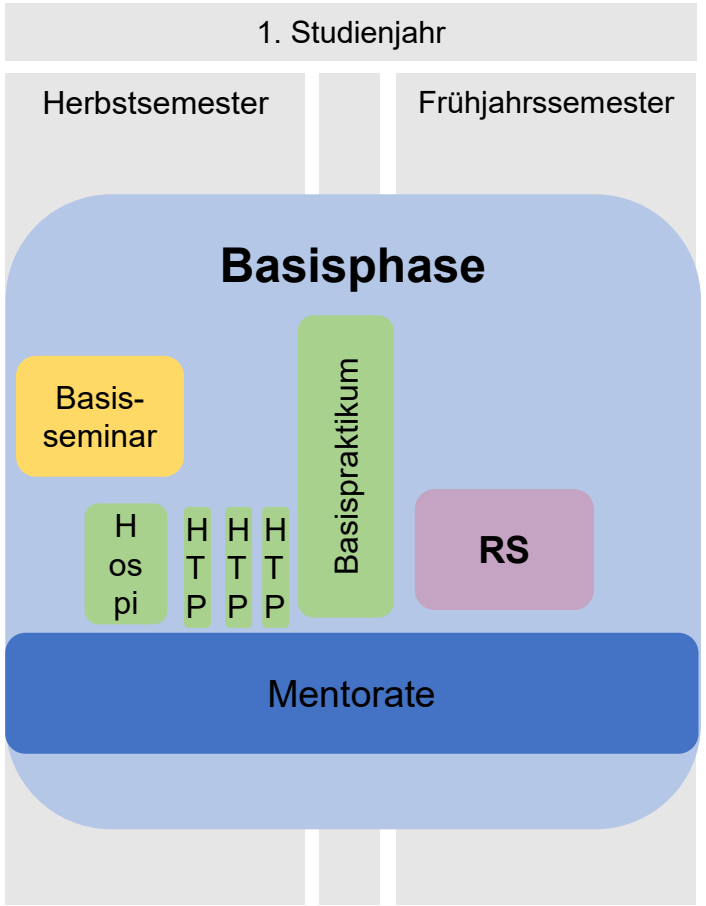
1. Kennenlernen und Austausch in den Mikroteams
2. Praktikumsvereinbarung abschliessen
3. Gelegenheit zur Organisation der Praxisbesuche

Berufspraktische Studien im 1. Studienjahr

Aufbau der Berufspraktischen Studien am Institut Primarstufe



Aufbau der Basisphase in den Berufspraktischen Studien am Institut Primarstufe



- Basisseminar im Herbstsemester (Begleitformate greifen vorbereitend ineinander)
- Basispraktikum mit Halbtagespraxis und Blockpraktikum
  (Blockpraktikum umfasst weiter 3 Wochen, Beginn bereits ab KW 03)
- Halbtagespraxis im HS (3 Termine, KW 49–51)
  Begleitung in den Mentoraten
- => früher Praxisbezug; Kennenlernen SuS & Vorbereitung Blockpraktikum
- Einschätzung zu personalen und sozialen Kompetenzen (Abklärung Berufseignung) im Rahmen der Beurteilung Basispraktikum

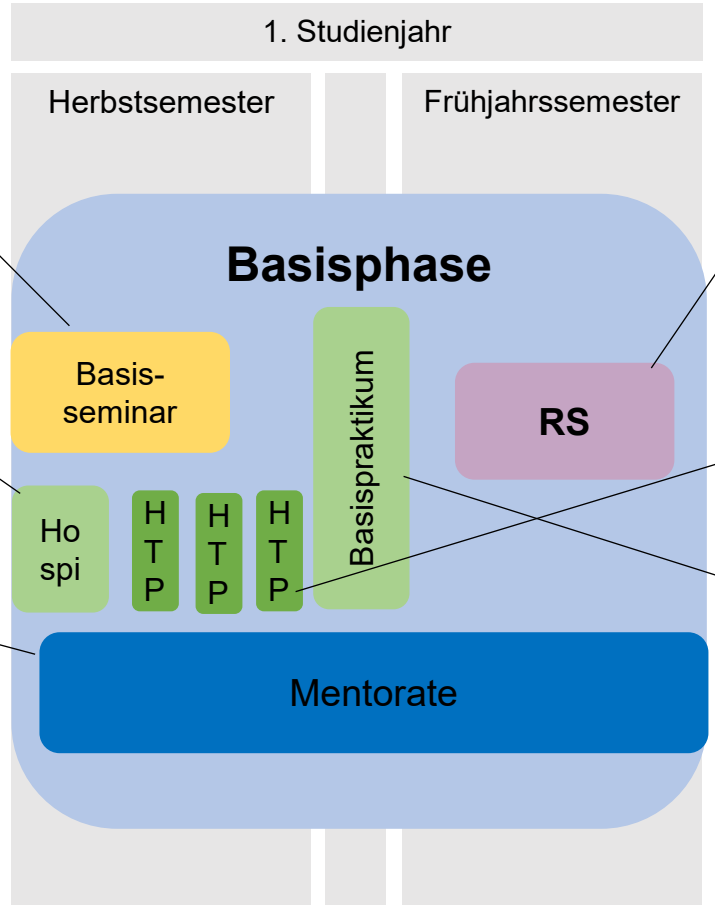
- Rollenfindung
- Vielfältige Anforderungen im Beruf einer Lehrperson

1. Studienjahr: Basisphase

Grundlagen der Professionalität (Anforderungen und Aufgaben im Lehrberuf), Personale Kompetenzen (Auftrittskompetenzen, Emotionale Selbstregulation) und Unterrichtsplanung

2 Halbtage Hospitation in der Praktikumsklasse

Fokus. Individueller Professionalisierungsprozess
Das eigene Berufsverständnis klären, biographische Prüfungen hinterfragen, eigene Entwicklungsfelder identifizieren, Rolle als Lehrperson einnehmen, Auseinandersetzung mit bedeutsamen Anforderungen aus der Berufspraxis
Einführung E-Portfolio



Themen des Basisseminars werden auf Grundlage der Erfahrungen im Praktikum reflektiert und ggf. neu bewertet. Eigene Erfahrungen im Berufsfeld und aufgebaute Wissensbestände werden auf Fallbeispiele transferiert und zur Grundlage der Analyse gemacht.

Partizipation am Unterricht, Co-Planning und Co-Teaching

3 Wochen Blockpraktikum Januar / Februar (ab KW 3-8)

Entwicklungsorientiertes Grundverständnis

- Module sind konzeptuell entlang eines entwicklungsorientierten Professionalisierungsverständnisses aufgebaut, Formate greifen vorbereitend und reflexiv ineinander.
- Je Praxisphase sind *spezifische Entwicklungsziele* definiert, die im Studienverlauf auf denen der vorangegangenen Phasen aufbauen (➛ Entwicklungsziele siehe Leitfaden Basisphase).
- Darüber hinaus sollen sich Studierende *individuelle Entwicklungsziele* setzen und im Praktikum bearbeiten.
- Studierende im Praktikum: (Sichtbare) *Einlassung* auf die Entwicklungsziele und Auseinandersetzung mit dem eigenen Entwicklungsprozess (= Beurteilungskriterium).
- Entwicklungsorientierte Begleitung und Beratung Studierender in diesem Prozess durch Praxislehrpersonen und durch Mentorierende (z.B. im Rahmen der Praxisbesuche)

Entwicklungsziele in der Basisphase (Auswahl)

Grundverständnis bildet sich in den phasenspezifischen Entwicklungszielen des Praktikums ab.

- ***Entwicklungsziele Rollenfindung***
  - Erkundung beruflicher Aufgaben von Lehrpersonen und Einlassung auf die Rolle als Lehrperson
- ***Entwicklungsziele Anerkennung***
  - Umgang mit Heterogenität und Lernvoraussetzungen der Schüler*innen
- ***Entwicklungsziele Planung & Unterstützung von Lernprozessen***
  - Erprobung eines Instruments zur Planung von Unterricht
- ***Entwicklungsziele Selbstmanagement und Analyse & Reflexion***
  - Auseinandersetzung mit personalen Kompetenzen und Selbstregulationsfähigkeiten

➔ Entwicklungsziele ausführlich: Leitfaden, S. 7

Individuelle Entwicklungsziele

- Gemeinsame Formulierung am Ende der Halbtagespraxis (Begleitinstrument „Individuelle Entwicklungsziele“).
- Im Verlauf des Praktikums können die individuellen Entwicklungsziele angepasst werden.
- Am Ende des Praktikums schätzen Praxislehrperson und Studentin/Student gemeinsam
- den jeweiligen Entwicklungsprozess ein.
- Mögliche neue Entwicklungsziele für das nächste Praktikum werden in einem Ausblick festgehalten.

Ablauf Hospitation und Halbtagespraxis

Hospitationen in der Praktikumsklasse

Ziele:

- Kennenlernen der Praktikumsklasse (auch Schüler*innen lernen Studierenden kennen)
- Teilnehmende Beobachtung von Schule und Unterricht
- Beobachtungsaufträge durch Mentor*in, Auswertung in jeweils im Rahmen der Mentoratsveranstaltungen

- Beobachten und Erkunden als (noch) Unbeteiligte
- Keine Übernahme von Unterricht(-santeilen) durch Studierende während Hospitationen
- Kein Ausbildungsauftrag der Praxislehrperson für Hospitationen

Semester	KW	8-10	10-12	12-14	14-16
Herbst-semester (1. Semester)	38	Basisseminar			
	39	Basisseminar			
	40	Basisseminar			
	41	Basisseminar			
	42	Basisseminar			
	43	Basisseminar			
	44	Basisseminar			
	45	Basisseminar			MN G1 (ZS1)*
	46	Hospi tation 1			MN G1 (ZS1)
	47	Hospitation 2			MN G1 (ZS1)
	48	Basisseminar			MN G1 (ZS1)
	49	Halbtagespraxis 1			MN G1 (ZS1)
	50	Halbtagespraxis 2			MN G1 (ZS1)
	51	Halbtagespraxis 3			MN G1 (ZS1)
Wochen ohne LV	52				
	1				
Zwischen-semester	2		Prüfungswoche		
	3		Blockpraktikum 3 Wochen		
	4				
	5				
	6				
	7		Fastnachtswoche		
	8				

- Vier Themenschwerpunkte: Professionalität, Emotionale Selbst-regulation und Auftrittskompetenzen sowie Unterrichtsplanung

- Abschluss des Basisseminars nach Hospitation mit dem Themenschwerpunkt Unterrichtsplanung: Planungsatelier zur Vorbereitung des Praktikums

⇒ im Anschluss an die Hospitation einen Auftrag, den die Studierenden ins Planungsatelier mitnehmen können!

(z. B. Vorbereitung Co-Teaching in der Halbtagespraxis, konkreter Auftrag für eine Lektionsplanung für das Blockpraktikum, …)

Planungskompetenzen im Praktikum entwickeln „Phasenmodell Unterrichtsplanung“ (Manz & Schönenberger 2020)

Lerngegenstand der Lektion

Voraussetzungen

Lernziel der Lektion

Bezug der Lektion zur didaktischen Strukturierung

Persönliches Lernziel in Bezug auf mein Unterrichtshandeln

Feinplanung

Zeit	Person	Material	Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern und Lehrperson(en) im Lernprozess - was? wie?(Lernschritte, Lernformen, Differenzierungen)	Didaktischer Kommentar - warum?(Funktion im Lernprozess)	Verlauf

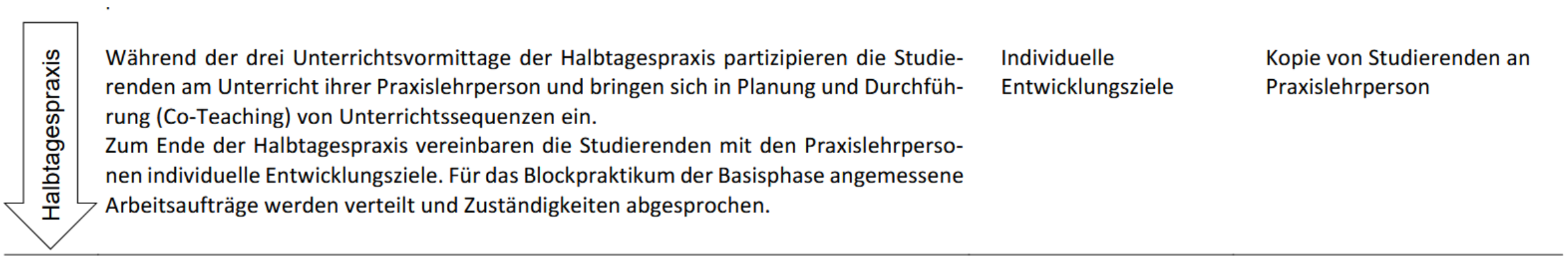
+

→ Umfangreiche Materialien und Unterlagen aus den Fächern

→ Anleitung für switch-login für Personen auf dem Praxisportal

Halbtagespraxis im Herbstsemester

- 3 Halbtage zur Partizipation am Unterricht
- Co-Planning und Co-Teaching – Anwesenheit Studierender gewinnbringend einsetzen
- keine globalen Planungsaufträge an die Studierenden geben, sondern den Studierenden zeigen, wie ihr als Lehrpersonen plant
- zum Ende der Halbtagespraxis: Individuelle Entwicklungsziele festlegen



- Praxisbesuche im Blockpraktikum ab Beginn der ersten Praktikumswoche möglich

Studienanforderungen im Basispraktikum

- Halbtagespraxis: Co-Planning und Co-Teaching, Partizipation am Unterricht
- Blockpraktikum: Planung und Durchführung von Lektionen, Co-Planning und Co-Teaching, Partizipation am Unterricht

- gemäss Stundenplan der Praktikumsklasse

Standards bzgl. Unterrichtsplanung und -durchführung

Mit Blick auf den kreditierten Workload des Praktikums wird für die Einbindung der Studierenden in den Unterricht die nachfolgende Aufteilung der zur Verfügung stehenden Unterrichtslektionen empfohlen:

Halbtagespraxis (Beteiligung am jeweiligen Unterrichtsmorgen):

- Co-Planning und Co-Teaching mit der Praxislehrperson
  (gemeinsame Durchführung des Unterrichts im Mikroteam; Übernahme von Planung und Gestaltung einzelner Unterrichtssequenzen durch die Studierenden)
- Partizipation der Studierenden am Unterricht der Praxislehrperson
  (Einbezug der Studierenden als Assistenz, in der Lernbegleitung oder gezielte Beobachtungsaufträge)

Praktikumswoche 1 (Beteiligung an ca. 28 Lektionen pro Woche):

- 4-6 Lektionen Planung durch die Studierenden
  (allein oder im Tandem – pro Stud. mind. eine eigene Übungsplanung)
- 8-10 Lektionen Co-Planning mit der Praxislehrperson
  (gemeinsame Planung und Durchführung des Unterrichts im Mikroteam)
- 14-16 Lektionen Partizipation der Studierenden am Unterricht der Praxislehrperson
  (Einbezug der Studierenden als Assistenz, in der Lernbegleitung oder gezielte Beobachtungsaufträge)

Praktikumswochen 2 und 3 (Beteiligung an ca. 28 Lektionen pro Woche):

- 8-12 Lektionen Planung durch die Studierenden
  (allein oder im Tandem – pro Stud. mind. drei eigene Übungsplanungen)
- 8-10 Lektionen Co-Planning mit der Praxislehrperson
  (gemeinsame Planung und Durchführung des Unterrichts im Mikroteam)
- 8-12 Lektionen Partizipation der Studierenden am Unterricht der Praxislehrperson
  (Einbezug der Studierenden als Assistenz, in der Lernbegleitung oder gezielte Beobachtungsaufträge)

Standards bei Einzelpraktika entsprechend anpassen

Beurteilung

Abklärung Berufseignung

- Umsetzung des EDK-Beschlusses über die Anerkennung von Lehrdiplomen von 2019
- Hochschulen müssen über ein Verfahren zum Ausschluss von Studierenden verfügen, die für den Lehrberuf nicht geeignet sind.

- Seit Studienjahr 25/26 an der PH FHNW neues Verfahren «Abklärung Berufseignung» (davor Berufseignungsassessment):

  ➡ Erste Einschätzung der Berufseignung durch Praxislehrpersonen im Rahmen der Beurteilung Basispraktikum.

  ➡ Vorhandensein grundlegender personaler und sozialer Basiskompetenzen als relevante Kriterien.

Gezielte Einschätzung sozialer und personaler Basiskompetenzen

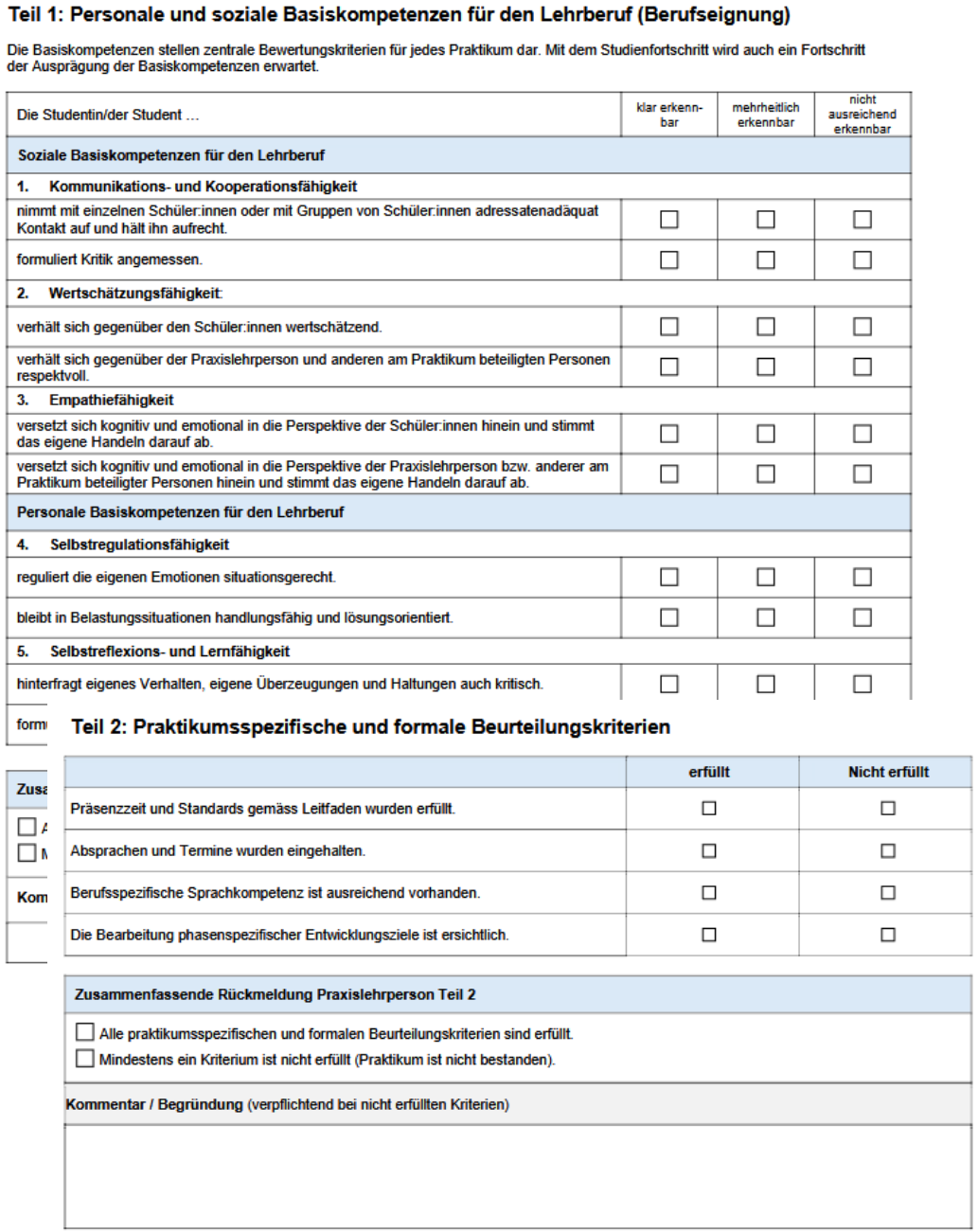
- Neues Formular Beurteilung Basispraktikum

  Teil 1: personale und soziale Basiskompetenzen

  Teil 2: praktikumsspezifische und formale Kriterien

- Alle Kriterien sind praktikumsrelevant.

- Mindestens ein Kriterium in Teil 1 als «nicht ausreichend erkennbar» eingeschätzt => Zuweisung zur vertieften Abklärung der Eignung (Fachstelle PH FHNW).



Teil 1: Personale und soziale Basiskompetenzen für den Lehrberuf (Berufseignung)

Die Basiskompetenzen stellen zentrale Bewertungskriterien für jedes Praktikum dar. Mit dem Studienfortschritt wird auch ein Fortschritt der Ausprägung der Basiskompetenzen erwartet.

Die Studentin/der Student …	klar erkennbar	mehrheitlich erkennbar	nicht ausreichend erkennbar
Soziale Basiskompetenzen für den Lehrberuf			
1. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit			
nimmt mit einzelnen Schüler:innen oder mit Gruppen von Schüler:innen adressatenadäquat Kontakt auf und hält ihn aufrecht.	☐	☐	☐
formuliert Kritik angemessen.	☐	☐	☐
2. Wertschätzungsfähigkeit:			
verhält sich gegenüber den Schüler:innen wertschätzend.	☐	☐	☐
verhält sich gegenüber der Praxislehrperson und anderen am Praktikum beteiligten Personen respektvoll.	☐	☐	☐
3. Empathiefähigkeit			
versetzt sich kognitiv und emotional in die Perspektive der Schüler:innen hinein und stimmt das eigene Handeln darauf ab.	☐	☐	☐
versetzt sich kognitiv und emotional in die Perspektive der Praxislehrperson bzw. anderer am Praktikum beteiligter Personen hinein und stimmt das eigene Handeln darauf ab.	☐	☐	☐
Personale Basiskompetenzen für den Lehrberuf			
4. Selbstregulationsfähigkeit			
reguliert die eigenen Emotionen situationsgerecht.	☐	☐	☐
bleibt in Belastungssituationen handlungsfähig und lösungsorientiert.	☐	☐	☐
5. Selbstreflexions- und Lernfähigkeit			
hinterfragt eigenes Verhalten, eigene Überzeugungen und Haltungen auch kritisch.	☐	☐	☐

Teil 2: Praktikumsspezifische und formale Beurteilungskriterien

	erfüllt	Nicht erfüllt
Präsenzzeit und Standards gemäss Leitfaden wurden erfüllt.	☐	☐
Absprachen und Termine wurden eingehalten.	☐	☐
Berufsspezifische Sprachkompetenz ist ausreichend vorhanden.	☐	☐
Die Bearbeitung phasenspezifischer Entwicklungsziele ist ersichtlich.	☐	☐

Zusammenfassende Rückmeldung Praxislehrperson Teil 2

☐ Alle praktikumsspezifischen und formalen Beurteilungskriterien sind erfüllt.
☐ Mindestens ein Kriterium ist nicht erfüllt (Praktikum ist nicht bestanden).

Kommentar / Begründung (verpflichtend bei nicht erfüllten Kriterien)

Begleitinstrumente und Regelungen zum Praktikum

Praxisportal Institut Primarstufe als zentrale Informationsplattform über die Begleitinstrumente

https://www.fhnw.ch/plattformen/praxisportal-prim/

Primarstufe: Praxisportal Berufspraktische Studien

Praxisphasen / IAL ▾ | Studienvarianten ▾ | Informationen für ▾ | Regelungen | Akt

- Basisphase ▸
- Partnerschulphase ▸
- Fokusphase ▸
- Kompensationsmodul (ehem. IAL Videoportfolio)

Basisphase

Basispraktikum
Zusatzleistung

axisportal Berufs
n und Mitarbeiten
nsationsmodul, z

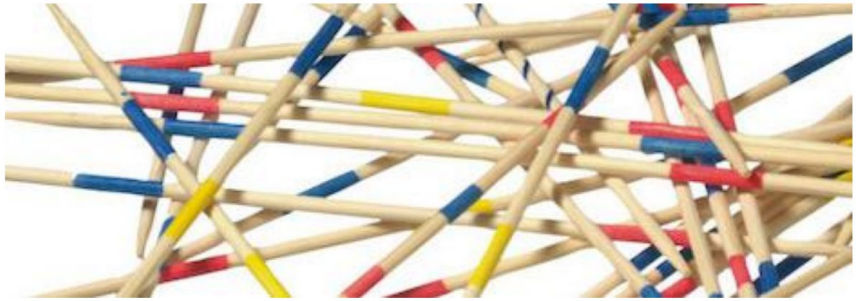
Terminblatt Basisphase ab HS 25
Basispraktikum und Begleitveranstaltungen BpSt HS 25

Basisreader Berufsprak
Begleittexte zur Basispha

Leitfaden

Folien der Auftaktverar

Leitfaden Basisphase
für Studierende, Praxislehrpersonen und Dozierende



Unterlagen zur Unterrichtsplanung

Begleitinstrumente

- Praktikumsvereinbarung Basis (pdf)
- Praktikumsvereinbarung Basis (doc)
- Individuelle Entwicklungsziele Basis (pdf)
- Individuelle Entwicklungsziele Basis (doc)
- Standortgespraech Standard (pdf)
- Standortgespraech Standard (doc)
- Einschaetzungsbogen Basispraktikum (pdf)
- Einschaetzungsbogen Basispraktikum (doc)
- Beurteilung Basispraktikum (pdf)

n (doc)
menarbeit Basis Grundlegung (pdf)
menarbeit Basis Grundlegung (doc)

Begleitinstrumente im Praktikum und «formale» Gesprächsanlässe

vor dem Praktikum:

- Abschliessen der Praktikumsvereinbarung
- Sondieren erster individuelle Entwicklungsziele

während des Praktikums:

- Festlegen individueller Entwicklungsziele
- Standortgespräch mit Einschätzungsbogen

Ende des Praktikums

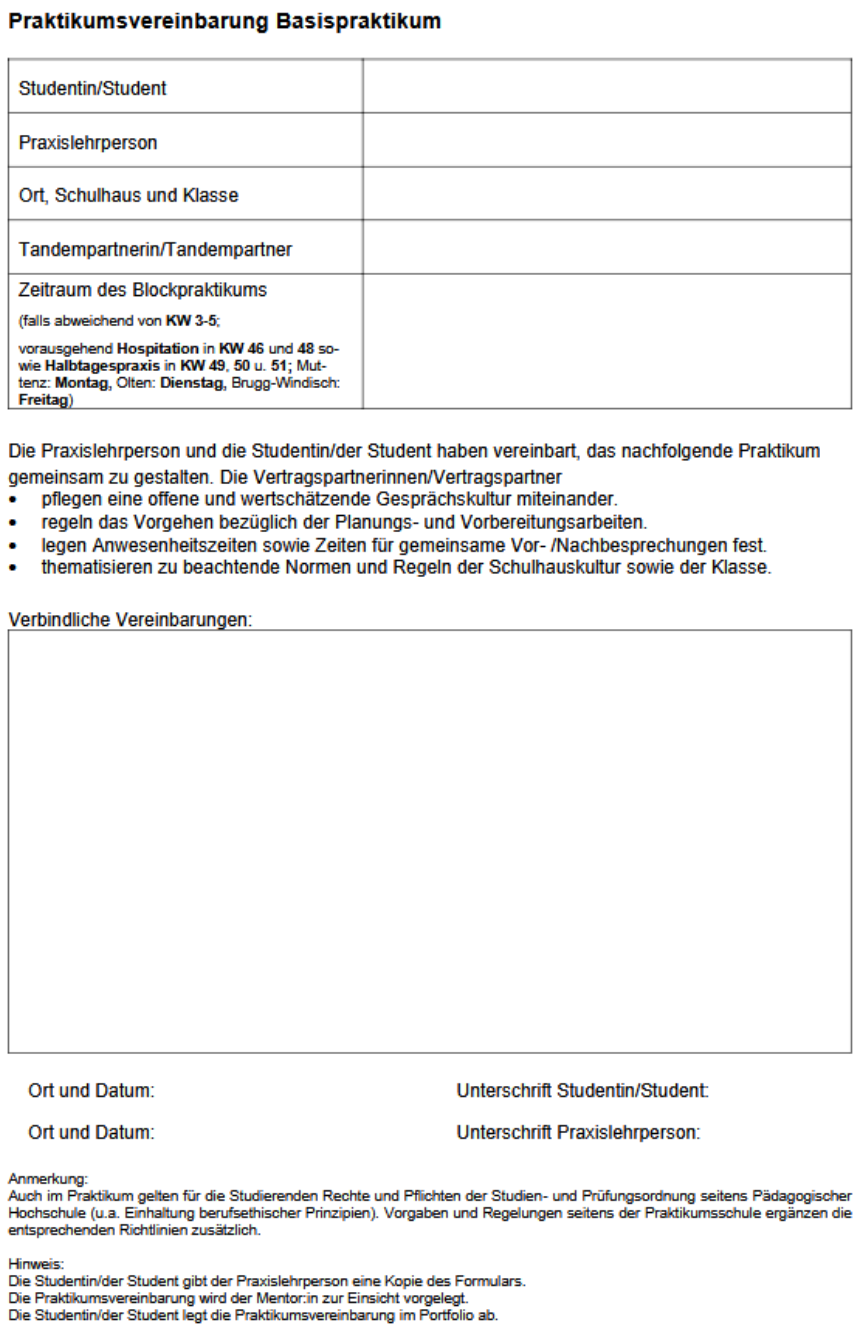
- Beurteilung und Abschlussgespräch
- Rückmeldung zur Zusammenarbeit

Praktikumsvereinbarung

- Wird zwischen Praxislehrperson
  und beiden Studierenden abgeschlossen

- Erwartungen an Zusammenarbeit klären und relevante Vereinbarungen festhalten

- Konkrete Verabredungen der Zusammenarbeit formulieren
  z. B. Kommunikation (auch Erreichbarkeit), Handhabung der Vorbereitung und gemeinsamen Planung von Unterricht(ssequenzen), Präsenz im Schulhaus, Verhaltensregeln im Schulhaus…



Praktikumsvereinbarung Basispraktikum

Studentin/Student	
Praxislehrperson	
Ort, Schulhaus und Klasse	
Tandempartnerin/Tandempartner	
Zeitraum des Blockpraktikums (falls abweichend von **KW 3-5**; vorausgehend **Hospitation** in **KW 46** und **48** sowie **Halbtagespraxis** in **KW 49**, **50** u. **51**; Muttenz: **Montag**, Olten: **Dienstag**, Brugg-Windisch: **Freitag**)	

Die Praxislehrperson und die Studentin/der Student haben vereinbart, das nachfolgende Praktikum gemeinsam zu gestalten. Die Vertragspartnerinnen/Vertragspartner

- pflegen eine offene und wertschätzende Gesprächskultur miteinander.
- regeln das Vorgehen bezüglich der Planungs- und Vorbereitungsarbeiten.
- legen Anwesenheitszeiten sowie Zeiten für gemeinsame Vor- /Nachbesprechungen fest.
- thematisieren zu beachtende Normen und Regeln der Schulhauskultur sowie der Klasse.

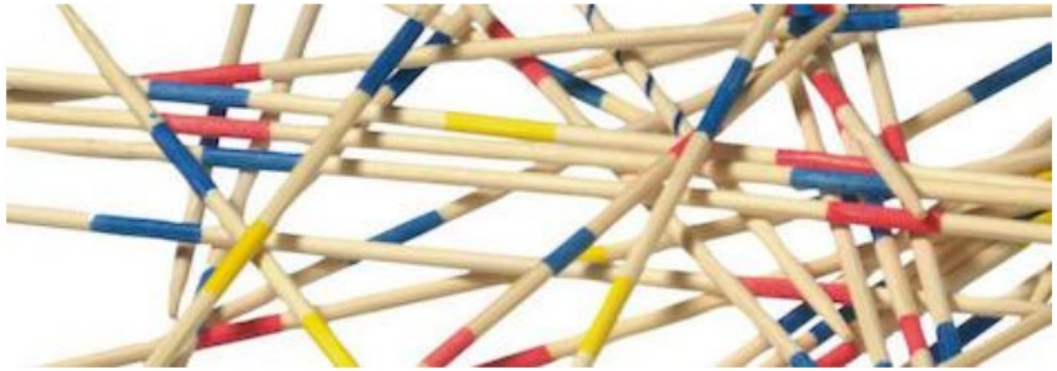
Verbindliche Vereinbarungen:

Ort und Datum: Unterschrift Studentin/Student:

Ort und Datum: Unterschrift Praxislehrperson:

Anmerkung:
Auch im Praktikum gelten für die Studierenden Rechte und Pflichten der Studien- und Prüfungsordnung seitens Pädagogischer Hochschule (u.a. Einhaltung berufsethischer Prinzipien). Vorgaben und Regelungen seitens der Praktikumsschule ergänzen die entsprechenden Richtlinien zusätzlich.

Hinweis:
Die Studentin/der Student gibt der Praxislehrperson eine Kopie des Formulars.
Die Praktikumsvereinbarung wird der Mentor:in zur Einsicht vorgelegt.
Die Studentin/der Student legt die Praktikumsvereinbarung im Portfolio ab.



Regelungen im Leitfaden

Ablauf der Praxisphase (S. 12 f)

Studienanforderungen in der Basisphase (S. 14 ff)

Informationen zu Kreditierung, Präsenzpflicht und Vorgehen in Konfliktfällen (S. 16)

Ansprechpersonen in den Berufspraktischen Studien

https://www.fhnw.ch/plattformen/praxisportal-prim/kontakt/

Ansprechpersonen Administration (Praxisbüro):

Basis- und Fokusphase, Quest:		
Sina Dettwiler	+41 56 202 87 32	sina.dettwiler@fhnw.ch
Partnerschulphase:		
Katrin Imholz	+41 56 202 82 61	katrin.imholz@fhnw.ch
Allgemeine Fragen und Anliegen, Praxisbüro		praxis.ip.ph@fhnw.ch

Koordination Praxisbüro / Koordination Supportprozesse und Projekte BpSt

Edith Stüssi Bharati	+41 56 202 86 56	edith.stuessibharati@fhnw.ch

Ansprechpersonen Beratung, für alle Praxisphasen:

Basisphase, Grundlegungsphase Quest	Christian Bittel, Janine Bölsterli	basisphasenberatung.ip.ph@fhnw.ch

Die Beratenden sind Ansprechpartner*in für die zu allen Fragen im Rahmen der jeweiligen Praxisphase in den BpSt.





Zentrale Termine

Basisphase: Zentrale Termine & Zeitfenster rund um das Praktikum

	Hospitationen KW 46 und 47	Halbtagespraxis KW 49, 50 und 51	Praktikum KW 03-08
Muttenz	Mo, 09. Nov. & 16. Nov.	Mo, 30. Nov, 07. & 14. Dez.	18. Jan - 26. Feb. (3 Wochen)
Olten	Di, 10. Nov. & 17. Nov.	Di, 01., 08. & 15. Dez.	18. Jan - 26. Feb. (3 Wochen)
Brugg-Windisch	Fr, 13. Nov. & 20. Nov.	Fr, 04., 11. & 18. Dez.	18. Jan - 26. Feb. (3 Wochen)
	Am Nachmittag Mentorat ohne Präsenz (Auswertungsaufträge)	3 Halbtage, am Nachmittag Mentorat mit Präsenz	Sport-/ Winterferien beachten; Praktikumszeitraum endet Ende KW 08

Verbindlicher Start in KW 03

Kompensation von Fehltagen im Praktikum gemäss Absenzenreglement ist möglich bis Ende KW 08

Hinweis zum Themenforum

Thematische Vertiefung: Kognitive Aktivierung und fachliches Lernen von Schüler:innen

- Zwei Termine zur Auswahl:

  Campus Brugg-Windisch: **Donnerstag, 21. Januar 2027, 9.00 – 12.00 Uhr**

  oder

  Campus Muttenz: **Dienstag, 26. Januar 2027, 9.00 – 12.00 Uhr**

- Studierende übernehmen den Unterricht an diesem Halbtag

Danke



für euren Einsatz in den Berufspraktischen Studien!

..und nun einen anregenden Austausch und schwungvollen Auftakt in den Mikroteams!

